

Dimensionen von Sozialmanagement: Klärungsversuche

Management hat sich als Begriff zu einem vielseitig einsetzbaren und daher auch inflationär gebrauchten »Plastikwort« (U. Pörksen) entwickelt. Es zählt zu jenen Konzepten, deren Funktion(alität) wichtiger ist als etwaige Inhalte, die von einem selbstaffirmativen Nimbus positiv gefärbter Assoziationen umgeben sind, und die insgesamt ein modernes, rationales In-den-Griff-Bekommen der Welt mit den in ihr enthaltenen Objekte durch planende, kontrollierende, steuernde Subjekte suggerieren. Die mit einer Klärung des Begriffs verbundenen Schwierigkeiten nehmen noch ein weiteres Stück zu in dem Bemühen um eine Bestimmung dessen, was es bedeutet, von Sozialmanagement, Sozialem Management, Management im Sozialbereich oder Management in Sozialen Organisationen bzw. in Organisationen der Sozialwirtschaft (»Sozialunternehmen«?) zu reden: Sozialmanagement ist ein ebenso diffuser »umbrella-term« (geworden), bei dem nicht einmal klar ist, ob er ein Handhaben des Sozialen durch Management (»Sozial« als Bestimmung des Objektbereichs), soziales Management selbst (Bestimmung eher einer Subjekt- bzw. Beobachterperspektive), beides zugleich oder überhaupt etwas Drittes bezeichnet – zumal Management als soziales Phänomen ohne soziale Dimension ohnedies nicht sinnvoll denkbar ist.

In: Wöhrle, Armin (Hrsg.): *Auf der Suche nach Sozialmanagementkonzepten für und in der Sozialwirtschaft*. Band 1. Augsburg: Ziel, S. 72-93